

„Samstagabend um halb acht“



Votum:

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Morgen ist der 5. Sonntag in der Passionszeit. Er trägt den Namen 'Judika'. Das heißt: „Gott, schaffe mir Recht. Du führst meine Sache!“ (*Psalm 43,1*)

Lied „Bleib bei mir, Herr! Der Abend bricht herein.“ – **EG 488,1.3+4** (*mit Melodie*)

1. Bleib bei mir, Herr! Der Abend bricht herein.
Es kommt die Nacht, die Finsternis fällt ein.
Wo fänd ich Trost, wärst du mein Gott nicht hier?
Hilf dem, der hilflos ist: Herr, bleib bei mir!
3. Ich brauch zu jeder Stund dein Nahesein,
denn des Versuchers Macht brichst du allein.
Wer hilft mir sonst, wenn ich den Halt verlier?
In Licht und Dunkelheit, Herr, bleib bei mir!
4. Von deiner Hand geführt, fürcht ich kein Leid,
kein Unglück, keiner Trübsal Bitterkeit.
Was ist der Tod, bist du mir Schild und Zier?
Den Stachel nimmst du ihm: Herr, bleib bei mir!

Psalm 91 (EG 736)

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt
und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt,
der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg,
mein Gott, auf den ich hoffe.

Denn er errettet dich vom Strick des Jägers
und von der verderblichen Pest.
Er wird dich mit seinen Fittichen decken,
und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln.

Seine Wahrheit ist Schirm und Schild,
dass du nicht erschrecken musst vor dem Grauen der Nacht,
vor den Pfeilen, die des Tages fliegen, vor der Pest, die im Finstern schleicht,
vor der Seuche, die am Mittag Verderben bringt.

Denn der Herr ist deine Zuversicht,
der Höchste ist deine Zuflucht.
Es wird dir kein Übel begegnen,
und keine Plage wird sich deinem Hause nahen.

Denn er hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,
dass sie dich auf den Händen tragen
und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.

Über Löwen und Ottern wirst du gehen
und junge Löwen und Drachen niedertreten.

»Er liebt mich, darum will ich ihn erretten;
er kennt meinen Namen, darum will ich ihn schützen.
Er ruft mich an, darum will ich ihn erhören; ich bin bei ihm in der Not,
ich will ihn herausreißen und zu Ehren bringen.
Ich will ihn sättigen mit langem Leben
und will ihm zeigen mein Heil.«

Wir beten weiter:

Gott - mittenhinein
in die Schatten der Angst
rufst DU uns zu:

»Fürchtet euch nicht!«

Du bist
die „Zuversicht“ inmitten von Verzweiflung,
der „Aufbruch“ inmitten von Resignation,
der „Mut“ inmitten von Bedrängnis.
die „Ruhe“ inmitten des Feuers

»Fürchtet euch nicht!«

rufst Du uns zu.

Und dafür dürfen auch wir einstehen
und es laut weitersagen:

Die Angst hat nicht das letzte Wort!

»Fürchtet euch nicht!« sagst DU.

Amen.

Impuls

Der Wochenspruch für den 5.Sonntag in der Passionszeit steht in Matthäus 20,28. Dort sagt Jesus:

„Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele“.

Liebe Freunde und liebe Geschwister in Christus!

„Es ist passiert. Was Umweltkatastrophen, Terroranschläge und Börsenkrisen nicht geschafft haben, bewirkt ein kleiner Erreger: Die kollektive Angst verändert unseren Alltag dramatisch.“ -

So stand's im Magazin der Südwestpresse vom vergangenen Wochenende. Beim einen ist es nur ein ungutes Gefühl, beim anderen regelrechte Panik. Ängste können in ganz unterschiedlichem Gewand daherkommen.



Ein Gemeindeglied hat uns auf diese Situation aufmerksam gemacht: Es sind die drei Männer im Feuerofen (aus Dan 3). „Ein Herold des Königs Nebukadnezar ruft: Ihr Völker und Nationen in allen Ländern und Sprachen, hört den Befehl des Königs! Wenn ihr den Schall der Posaunen, Trompeten, Harfen, Zithern ... und all der anderen Instrumente hört, dann müsst ihr euch niederwerfen und die goldene Statue anbeten, die der König errichten ließ. Wer sich nicht niederwirft, wird in den glühenden Feuerofen geworfen. -

Und als die Musik einsetzt, werfen sich alle nieder und beten die Statue an. Bis auf drei jüdische Männer, die mit Daniel an den Hof des Königs gekommen waren!

Voll Zorn und Wut lässt der König die drei zu sich kommen und stellt sie zur Rede: Ist es wahr, dass ihr nicht niedergefallen seid?! Ich gebe euch noch eine letzte Chance und lasse Gnade vor Recht ergehen, wenn ihr jetzt niederfallt und die Statue anbetet. Wenn ihr euch dem aber widersetzt, werdet ihr auf der Stelle in den glühenden Ofen geworfen. Und dann möchte ich sehen, welcher Gott euch noch aus meiner Gewalt erretten kann!

Da antworten ihm die drei Männer: Wir müssen uns vor dir nicht verteidigen. Unser Gott, dem wir dienen, kann uns erretten: aus dem Feuerofen und aus deiner Gewalt! Und selbst wenn er's nicht tut, werfen wir uns vor der goldenen Statue nicht nieder.

Der König verliert seine Beherrschung und lässt die drei Freunde fesseln und in ihren Kleidern und Mänteln in den Feuerofen werfen.

Doch plötzlich springt er entsetzt auf und ruft seinen Ratgebern zu: Haben wir nicht drei Männer gefesselt und in den Ofen geworfen!? Warum sehe ich dann vier ohne Fesseln und frei im Feuer umhergehen?? Völlig unversehrt!!“

Manche von euch fühlen sich vielleicht gerade wie in einem Feuerofen: das eingeschränkte Leben, vielleicht Quarantäne, Kontaktsperre. Und damit verbunden: Einsamkeit, Lagerkoller, Streit, blank liegende Nerven! Die Corona-Pandemie stellt uns, die Völker und Nationen vor ungeahnte Herausforderungen. Neben den dramatischen wirtschaftlichen Folgen, treten die ganz persönlichen: Die einen plagen sich mit Konflikten in der Familie herum, andere sehnen sich nach Aufmerksamkeit und Nähe, die dritten erleben sich Willkür und Gewalt ausgesetzt. - Wo kann man hier noch Halt finden, wenn der Boden wankt?

In der Situation, die das Danielbuch beschreibt, gibt es zwei Möglichkeiten: Entweder *Niederfallen* vor der Herausforderung. Oder, wie das Beispiel der drei Männer es zeigt, sich ganz *auf Gott fallen* lassen.

Für Jesus ist es klar, er *dient* uns, er sagt: Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass *er* diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele. - Jetzt sind *wir* gefragt: Wem *dienen wir*?

Im Predigttext zum morgigen Sonntag heißt es: „Lasst euch nicht durch mancherlei und Gott fremde Lehren umtreiben; denn es ist ein köstlich Ding, dass das Herz fest werde, welches geschieht durch *Gnade*“ (Hebr 13,9).

Gott stellt uns dafür sozusagen *Waffen* bereit:

Seine Wahrheit ist wie ein Gürtel, der uns Halt gibt.

Das Wissen, dass er zu uns steht in seiner Liebe, ist wie ein schützender Panzer.

Die Gewissheit, dass er für uns kämpft und uns vorangeht, ist wie ein Schutzschild, mit dem wir die feurigen Pfeile des Teufels abwehren und auslöschen können.

Für unsere Gedanken und unser Denken, für unsere Zweifel und Fragen steht das Wort Gottes bereit, es ist wie ein schützender Helm und ein Schwert, mit dem wir uns zur Wehr setzen können.

Und diese gute Botschaft des Friedens mit Gott dürfen wir mit unseren Nächsten und mit dieser Welt teilen (vgl Eph 6,14-17). So können wir *ihm dienen* und seinem *Plan* mit dieser Welt!

Wir haben die *Kraft* Gottes nicht gepachtet, sondern nur für den gegenwärtigen Augenblick. Deshalb müssen wir mit Gott und miteinander in Verbindung bleiben. Und wir werden wachsen in der Persönlichkeit, wie Gott sie für uns gedacht hat - und stark werden für die Herausforderungen dieser Zeit!

Gebet

Mit Dir, Jesus, beten wir
wie aus einem „Feuerofen“, in dem wir akzeptieren müssen,
dass sich nicht alles planen und kontrollieren lässt,
aber in dem wir uns mit Dir verbunden wissen.

Wir beten für alle, die derzeit vielleicht wie Du am Kreuz nur schreien können:
Mein Gott, warum hast du mich verlassen?!

Wo bist Du?!

Wo bleibst Du?!

Für alle Verlassenen bitten wir,
für Menschen, die gequält oder gefoltert werden,
und für solche, die misshandelt oder geschlagen werden,

Mit leeren Händen halten wir sie Dir hin,
all diese Menschen, für die wir nichts anderes tun können als zu beten.

Wir klammern uns an die Hoffnung,
dass du ihre Schreie aufnimmst und ihre Tränen sammelst,
dass du keinen von ihnen verloren gibst
und selbst durch den Abgrund für sie einen Weg ins Leben findest.

Wir beten für

(hier könnt ihr Namen nennen von Menschen, die euch auf dem Herzen liegen)

Wir beten

für Ärzte und Patienten, für Krankenschwestern und Pfleger,
für Forscher und Politiker.

Für die Menschen, die jetzt für unseren Lebensunterhalt arbeiten.

Und für die Menschen, die Schaden haben.

Wir beten um Erneuerung, innere und äußere.

Lass uns nie vergessen: das Leben ist ein Geschenk von Dir.

....

Vater unser (EG 685)

Lied „Gott des Himmels und der Erden“ – **EG 445,1+6** (mit Melodie)

1. Gott des Himmels und der Erden, Vater, Sohn und Heiliger Geist,
der es Tag und Nacht lässt werden, Sonn und Mond uns scheinen heißt,
dessen starke Hand die Welt, und was drinnen ist erhält:

6. Meinen Leib und meine Seele samt den Sinnen und Verstand,
großer Gott, ich dir befehle unter Deine starke Hand.
Herr, mein Schild, mein Ehr und Ruhm,
nimm mich auf, dein Eigentum.

Segen

Herr, segne uns
und behüte uns.

Herr, lass Dein Angesicht
leuchten über uns
und sei uns gnädig.

Herr, erhebe Dein Angesicht
auf uns.

Und gib uns Frieden.

Amen.

